

An Bürgermeister
Dietmar Prammer
Altes Rathaus
Hauptplatz 1
4041 Linz

Antrag gem. §12 Abs. StL 1992

Linz, 10.09.2025

Car-Sharing Offensive.

Flächendeckende, preiswerte und vielseitige Mobilität für Linz.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

die bisherigen Entwicklungen des Car-Sharing-Angebots *tim* in Linz sind positiv. Es ist erfreulich, dass ein leistbares und zunehmend vielfältiges Car-Sharing Angebot im Rahmen der öffentlichen Daseinsvorsorge geschaffen wurde. Im Sinne einer zukunftsorientierten Mobilitätspolitik möchten wir diese Entwicklung bestärken, eine Angebotserweiterung forcieren und zur Diskussion über nächste Schritte anregen. Unsere Zielvision ist ein flächendeckendes, preiswertes und vielseitiges Carsharing-Angebot, das verschiedene Fahrzeugtypen umfasst, komfortabel und flexibel nutzbar ist, spontane Buchungen ermöglicht und mit Angeboten anderer Städte und Regionen kompatibel ist. Die bestehende *tim*-Plattform bietet dafür eine vielversprechende Grundlage und kann als zentraler Baustein der Mobilitätswende in Linz und im öö. Zentralraum wirken.

Individuelle Vorteile

Car-Sharing spricht eine wachsende Zahl von Menschen an, die gelegentlich ein Auto nutzen möchten, ohne selbst einen privaten PKW zu besitzen. Es ergänzt ideal die Alltagsmobilität mit öffentlichem Verkehr und sanfter Mobilität. Zu den potentiellen Nutzergruppen zählen u. a. junge Menschen, Pensionistinnen, Unternehmen ohne eigenen Fuhrpark, Familien (die ihr Zweitauto einsparen wollen), sowie Singlehaushalte und Touristinnen. Ein umfassendes Car-Sharing-Angebot eröffnet aus Perspektive der Nutzerinnen zahlreiche Vorteile: Statt sich beim Autokauf auf einen Kompromiss festzulegen (z. B. Kombi oder SUV), ermöglicht Car-Sharing eine bedarfsgerechte Auswahl für den jeweiligen Einsatzzweck, vom Kleinwagen für den Ausflug bis hin zum Transporter für den Einkauf im Möbelhaus. Zudem spart Car-Sharing Fixkosten, Aufwand und Platzbedarf.

Gesellschaftliche und ökologische Vorteile

Untersuchungen des Verkehrsclub Österreich (VCO) zeigen, dass insbesondere stationsbasiertes Car-Sharing ein wirksames Instrument zur Reduktion des Autobestands und damit zur Entlastung des Verkehrs ist. Je nach Region und Umsetzung können pro stationsbasiertem Sharing-Fahrzeug zwischen 7 und 20 Privat-

PKW ersetzt werden. Dies verringert den Parkplatzdruck und kommt so jenen zugute, die auf ein Auto bzw. einen Parkplatz angewiesen sind. Zusätzlich kann der öffentliche Raum, welcher nicht mehr durch ruhenden Verkehr besetzt ist, zur Verbesserung des öffentlichen Verkehrs, der Radinfrastruktur, für Begrünungsmaßnahmen oder andere Projekte zur Steigerung der Aufenthaltsqualität genutzt werden, insbesondere in dicht besiedelten Stadtteilen. Ebenso ist zu erwähnen, dass Car-Sharing-Dienste starken Netzwerkeffekten unterliegen. Dies bedeutet konkret, dass der Plattform-Wert mit der Nutzerinnenzahl wächst. Je mehr Menschen das Car-Sharing-Angebot nutzen, desto attraktiver wird es für bestehende und neue Kundinnen, weil Fahrzeuge an mehr Orten verfügbar sind, Wartezeiten sinken, die Auswahl steigt und die Abdeckung größer wird. Ebenso können Skaleneffekte für den Plattformbetreiber eintreten, da durch eine größere Basis die Fahrzeuge besser ausgelastet werden können und Verwaltungskosten pro Kopf relativ gesehen sinken. Da ein Ausbau des Car-Sharing-Angebots in die städtischen strategischen Ziele der Mobilitätswende sowie der Klimawandelanpassung einzahlt, vor allem aber auch das Mobilitätsangebot für die Linzer Bevölkerung vielseitiger, qualitativer und preiswerter macht, ist es naheliegend, als Stadt Linz auch finanziell den Car-Sharing-Netzausbau etwa aus Mitteln des Klimafonds zu unterstützen.



Standort-Offensive für alle Stadtteile

Ein Vergleich der aktuellen *tim*-Standorte mit dem gesamten Stadtgebiet zeigt, dass es noch einige nicht erschlossene ‚weiße Flecken‘ gibt. Wir erheben nicht den Anspruch, bereits zu wissen, wo neue Standorte am sinnvollsten sind. Das soll im Austausch mit den relevanten Stakeholdern entschieden werden. Ein naheliegendes Ziel ist jedoch, zeitnah in allen Stadtteilen einen *tim*-Standort zu etablieren.

tim-Standorte müssen sich finanziell selbst tragen. Aber für den Netzausbau ist aus unserer Sicht eine finanzielle Unterstützung vonseiten der Stadt Linz sinnvoll, um eine Angebotserweiterung in allen Stadtteilen zu forcieren und damit die Transformation im Mobilitätssektor zu beschleunigen. Auch im Konzept „Klimaneutrale

Industriestadt Linz 2040“ ist der Ausbau der (e-)Car-Sharing-Angebote in Maßnahme Nr. 38 explizit erwähnt. Eine naheliegende Möglichkeit ist, dass *tim* bzw. die Linz Linien AG gemeinsam mit Stakeholdern in Stadtteilen (KMUs, Vereinen, Privatpersonen),

welche sich für eine Inanspruchnahme des Car-Sharing-Angebots interessieren, um eine Förderung für den Netzausbau beim Klimafonds ansuchen. Sofern ein weiterer Standort erfolgreich etabliert ist, steht dieses Angebot in Folge Privatpersonen, Firmen und Vereinen zur Verfügung.

Von Bremen lernen

Bremen verfügt über ein gut ausgebautes Car-Sharing-Angebot, das durch seine langjährige, systemische und integrierte Förderung zu einem Vorbild für andere Städte wie Erlangen, Fürth, Nürnberg oder auch Bergen in Norwegen geworden ist. Der offizielle Beschluss zum Ausbau des Car-Sharing-Angebots wurde in Bremen 2009 mit dem *Car-Sharing-Aktionsplan* gefasst und 2014 durch den *Verkehrsentwicklungsplan Bremen 2025* ergänzt, in dem zahlreiche Maßnahmen und Ansätze für den weiteren Ausbau des Netzes festgelegt wurden. Bremen gilt somit als Best-Practice-Beispiel, von dem auch Linz lernen und Erfahrungen in die eigene Planung einbeziehen sollte. Auch in Linz stellt der Ausbau des Car-Sharing-Angebots eine Querschnittsmaterie dar, die nur im erfolgreichen Zusammenspiel verschiedener Akteure wie der Stadt Linz, den Magistratsabteilungen, den Linz Linien, überregionalen Mobilitätsanbietern wie der ÖBB und dem OÖVV, Wohnbauträgern, privaten Unternehmen, Nachbarschaften sowie den Umlandgemeinden umgesetzt werden kann. Daher schlagen wir vor, im Rahmen eines Aktionsplans koordiniert und zielgerichtet eine Car-Sharing-Offensive für Linz vorzubereiten.

In diesem Sinne stellen die unterzeichnenden Gemeinderäte gemäß §12 Abs. 1 StL 1992 folgenden Antrag:

Der Gemeinderat der Stadt Linz beschließe folgenden Antrag:

„Der zuständige Mobilitätsreferent Vizebürgermeister Mag. Martin Hajart wird beauftragt, in Bezug auf bestehende Mobilitätskonzepte sowie das Klimaneutralitätskonzept, gemeinsam mit relevanten Stakeholdern bis Mai 2026 einen „Aktionsplan Car-Sharing“ zu erarbeiten. Dieser Aktionsplan sollte Maßnahmen, Pläne und Zeitleisten für eine kontinuierliche Car-Sharing-Offensive beinhalten.“

Bedeckungsvorschlag: Die Bedeckung der Kosten soll durch Umschichtung im Rahmen des Budgets erfolgen.

Es wird ersucht, diesen Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Gemeinderatsitzung zu setzen.

Berichterstatte: Gemeinderat Clemens Brandstetter